

ANGABEN ZUR
FRAGE DER STÄNDIGEN RESIDENZ ATTILAS

Zur Lösung dieses Problems stützte ich mich größtenteils auf den Bericht des byzantinischen Geschichtsschreibers *Priskos* über das Hunnenland.

Mit Berücksichtigung auf die von *Priskos* erwähnten Tagesetappen konnte ich diese Daten verwenden, um sie mit dem zu Pferde zurückgelegten Wege der byzantinischen Gesandtschaft unter *Maximos* (zu welcher auch *Priskos* gehörte) und auch mit dem des byzantinischen Dolmetsch *Vigilas* zurückgelegten Wege zu vergleichen. Die Reise der beiden Gruppen, die sich gleichzeitig, aber in entgegengesetzter Richtung vollzog, dauerte erstaunlicherweise beiderseits je 25 Tage. Der Vergleich und das Übereinstimmen der Angaben der beiden zurückgelegten Strecken fördern die Wahrscheinlichkeit, daß die Residenz *Attila's* 250—270 Km. nordwärts der unteren Donau zu finden ist. Somit kann eine übermäßige Berechnung ausgeschaltet werden da die erwähnten „7 Tage“ sich auf die Zusammenfassung der Reiseereignisse beziehen und nicht einen weiteren, von Neuem angetretenen Wegabschnitt bezeichnen.

In der Gegend der Morawamündung fuhren sie über die untere Donau.

Nachdem sie gegen Norden in die Tiefebene gelangten, fanden sie schiffbare Flüsse, die sie mit Prahmen und Flößen überquerten. Die größten Flüsse des Hunnenlandes waren: *Istros* (untere Donau), *Drekon* (dazischer Fluß), *Tisas* (*Tisza* = *Theiß*) und *Tifesas* = *Tibiskos* (*Temes* = *Temesch*).

Die erwähnten Flüsse überfuhren sie natürlich nicht im Laufe eines einzigen Tages. Nach der Überfahrt von *Temes* und *Bega* führte man sie nicht an das westliche Theißufer. Nach einem langen Wege hielten sie neben dem heutigen *Melence* an, dem jetzigen *Ruszandasee*, dessen trinkbares, heilkräftiges Wasser auch heutzutage noch weit und breit berühmt ist.

Mit der Überfahrt des unbekanntes Flußes *Drekon* (*Drica*, *Drica*, *Drinka*) gelangten sie zur letzten Etappe der Reise. Dieser Fluß könnte mit der heutigen *Dilinka* (*Dillinka*) neben *Hódmezővásárhely* identisch sein, einst ein Teil des Deltas der einem gewaltigen Fluß-System, dem *Hódsee* (*Hódos-Fluß*) angehörte. *Hódmezővásárhely*—*Dilinka* (*Dillinka*) ist auch als Fundplatz aus der Völkerwanderungszeit bekannt. So wurde die Vererbung des Namens *Drinka*—*Dilinka*—*Dillinka* auf Grund der Stetigkeit der dortigen Einwohnerschaft möglich.

Im Gebiete von *Hódmezővásárhely* lag das Dorf, wo die byzantinische Gesandtschaft mit den weströmischen Gesandten zusammentraf und wo sie auf den heimkehrenden *Attila* warteten.

Von hier fuhren sie noch einige Flüsse und gelangten endlich in ein großes Dorf, Hauptsitz der Hunnen, wo auch *Attilas* Holzpalast stand.

Ungefähr 40—50 km nordwärts der *Dilinka* bei *Hódmezővásárhely* mag der Hauptsitz gelegen sein. Sie überquerten die *Kórógy* und nördlich von *Szentes* passierten sie in der Richtung der *Bódi-Fähre* die Gewässer der *Kurca*, keineswegs der Mündungsteil der *Körös*, sondern der östliche Arm der *Theiß*. Den bei *Csongrád* beginnenden Teil durchschnitt man anlässlich der Regulierung der *Körös*. Wir können deshalb mit Recht annehmen, daß die bei *Priskos* erwähnte *Tisas* (*Tisza* = *Theiß*), sich auf den östlichen Arm der *Tisas* (*Kurca*) bezieht. So konnten sie die *Tisza* überqueren, ohne über die westliche Seite des Hauptarmes gehen zu müssen. Auf der durch die beiden

Arme umschlossenen Insel (Wasserburg), in der Gegend der Bódi-Fähre, musste „das ziemlich große Dorf“ gelegen sein, das zu Attilas Residenz gehörte. Die um die ganze Insel liegenden hunnenzeitlichen Ansiedlungen umarmten die Residenzstadt ringsherum. Es scheint, daß Attilas Residenzstadt aus zwei Teilen bestand. Ein Teil auf der erwähnten Insel, der andere mit den Wohnsitzen der Vornehmen durch die Kurca getrennt, in der Umgebung von Csongrád-Várhát (Tiszazug). Dieses Zentrum konnte zwischen der Theißbiegung bei *Ellés* und den toten Armen der Körös gelegen sein.

Hier in Csongrád-Várhát grub man im Jahre 1936 eine, tief in der Erde gelegene, Heizkammer eines Bades aus, welche wir auf Grund eines Berichtes von Priskos mit dem Badehause des Onegesios identifizieren könnten. Die Entfernungsangaben würden diese Annahme erlauben.

Im Jahre 1959 ergab die eintägige Probegrabung außer der vom Jahre 1936 verbliebenen Photographie und mündlicher Berichterstattung kein weiteres Ergebnis.

Auf Grund der Analogie der hunnischen Kurgane in Komitat Szabolcs ist anzunehmen, daß auch Attila in einem Holzsarge in ein Kammergrab bestattet wurde. Über das Grab häufte man den cca. 8—13 Meter hohen Kurgan (Grabhügel) in dessen Mitte das begleitende Opfer gelegt wurde. Wahrscheinlich war auch Attila unter einem der höchsten Kurgane bestattet worden und zahlreiche geopfert Sklaven als Begleiter beigesetzt. Wenn wir die Bedeutung der Niveau-Unterschiede bei den Hunnen in Betracht ziehen, so können wir wohl annehmen, daß Attila in einem der größten Hügel bestattet sein muß.

In der Umgebung von Csépa und Szelevény (Tiszazug) sind eine ganze Reihe von Kurganen (ung. Korhány) zu finden.

Dezso Csallány

